



## Grufti/Emoszene + Nostalgie 2000er

**Vielen Dank für die vielen Antworten und ich möchte mich für die lange Antwortzeit entschuldigen. Jetzt will ich mal ein bisschen mehr ins Detail gehen:**

Bis zu einem gewissen Grad kann ich bei meinen Themen aus eigenen Erinnerungen schöpfen, mir geht es vor allem darum, die Geschichte nicht nur mit persönlichen Memoiren zu ertränken, sondern ein weiteres Spektrum an Erfahrungen zu sammeln und so vielleicht ein akurateres, weniger subjektives Bild der "Epoche" zu zeigen, auch wenn dieser Aspekt natürlich trotzdem größtenteils durch die Wahrnehmung der Charaktere erzählt wird.

Vor allem interessieren mich allgemeine Erinnerungen an die Zeit selbst, also gern auch von NICHT-Mitgliedern von Schwarzer Szene und co!

**Mogmeier hat Folgendes geschrieben:** Hallo Lisbeth,

ich fürchte – ich so als Grufti a.D. –, ich bin dir dabei wahrscheinlich keine große Hilfe, da ich mich von dieser Gothic-Entwicklung hin zu Fetisch und Emo schnell distanzierte.

Viele Grüße  
Mog

Der Konflikt zwischen "richtigen Gruftis" und den danach kommenden Subkulturen wie "Emo" spielt eine Rolle in der Geschichte, deshalb wäre das sogar höchst hilfreich für mich! Was war an Emo und Fetisch so abstoßend? Beziehungsweise gab es auch einen Konflikt mit Metalheads, Punks und der "Zwischenwelt" aus allen genannten Kulturen?

Diese "Zwischenwelt" habe ich zum Beispiel damals erlebt, kann aber keinen Namen oder eine Definition dafür finden. Alles was nicht Mainstream oder Hiphop war und mindestens ein bisschen schwarz getragen hat wurde hier versammelt. Es trafen sich Fans von Rammstein, Nightwish, Metallica, Subway To Sally, Slipknot, My Chemical Romance etc in scheinbarer Eintracht, man trug Irokesenschnitt, Emopony, Brokat-Korsetts und karierte Hosen mit Springerstiefeln. Scheinbar so unterschiedliche Teile düsterer Jugendkulturen trafen sich in einer Art Schmelztiegel.

Ist sonst jemandem dieses Phänomen bekannt, oder waren die Subkulturen in eurer Region klarer voneinander getrennt?

**Selanna hat Folgendes geschrieben:** Oh, da hab ich auch ein ellenlanges Manuskript auf dem Rechner, hoffentlich stellst Du mal ein paar Ausschnitte daraus ein, ich würd mich drauf stürzen :book: Was mir spontan dazu einfällt: Nein, Gothic wollte man nicht genannt werden, man gehörte zur Schwarzen Szene und war ein(e) Schwarze(r). Höchstens noch Goth. Gothic war die Generation davor :lol: (Aber vllt war das auch regional verschieden)

Wenn ich etwas Präsentables vorweisen kann, werde ich das bestimmt tun!

Was waren die Gründe für das Problem mit dem Begriff? Bei uns wurde der Begriff Goth/Grufti verwendet (teilweise aber auch von unseren Eltern, was wahrscheinlich neckend gemeint war, aber ich habe es nie abwertend aufgenommen und mich selbst mit dem Begriff definiert). Das kann aber natürlich auch daran liegen, dass ich selbst leider erst eher spät mit anderen Gruftis in Berührung kam und lange Zeit quasi ein Misfit unter Metalheads war. Vielleicht hatte der Begriff bis dahin dann schon sein Revival und war wieder



## Gruffi/Emoszene + Nostalgie 2000er

akzeptiert. Und da gibt es wahrscheinlich auch nochmal die genannten Unterschiede zur englischsprachigen Welt, mit der wir natürlich heute viel enger verwoben sind. ("Schwarz sein" ist da ja auch etwas gravierend anderes)

### **Mogmeier hat Folgendes geschrieben:**

Gläserücken war damals in den 90ern bei uns total angesagt. Wir hatten dazu eigens einen Raum im Jugendklub hergerichtet. Das Hexenbrett war Marke Eigenbau und mit der Zeit dann nicht nur mit Kerzenwachs und Pizzaresten besprenkelt. Aber egal.

Wie wir da in stiller Runde, umgeben vom Licht teilnahmslos vor sich hin brennender Kerzen, um das Hexenbrett herum saßen – jeder von uns war mit 'nem Finger am Glas –, ging es dann auch schon los. Ab und an kamen dann immer mal so Zwischenrufe, wie zum Beispiel: »Hey, wer schiebt'n hier? Hier schiebt doch jemand.«

Was für ein Heidenspaß!

Ich habe immer noch gut dieses Geräusch in Erinnerung, wenn sich das umgestülpte Glas über das nicht mehr ganz so saubere Brett bewegte ...

Hehehe das klingt superlustig, genau nach meinem Geschmack! Nach Corona sollte ich das mit meinem Freundeskreis wieder zum Leben erwecken. (<- Brilliantes Wortspiel, weil Geister.)

Zu weit kann ich mich wohl leider nicht auf diese Schiene begeben, da es bereits Mystery-Horror-Elemente in der Geschichte geben soll. Gläserücken könnte da vielleicht auf eine zu kitschige Art und Weise auf die falsche Fährte führen.

Grundsätzlich würde mich aber die Faszination an Tod, Friedhöfen und Vergänglichkeit interessieren.

Das wäre z.B. so ein Part, wo ich meine eigene Philosophie und Gedanken zu Rate ziehen kann, aber interessiert bin am Senf anderer Leute!

Außerdem interessiert mich das Thema Jugendklub! Wie kann man sich das vorstellen? War das mehr ein Versammlungsort oder eher ein Veranstaltungsort?

**Soweit mal zu euren Antworten! Danke dafür!**

### **Was mich noch grundsätzlich interessiert:**

Wie war z.B. der Schulalltag bzw der grundsätzliche Alltag für Teenager in der Zeit? Es muss ja nicht zwingend das genaue Jahr 2008 sein. Soweit ich mich erinnere hat sich das Leben zwei Jahre davor und danach nicht so krass verändert, dass das für mein Schreibprojekt ein Problem darstellen würde.

Hat jemand Erinnerungen, die besonders hervorstechen? Was hat sich seither verändert? Was löst Nostalgie aus?

Ich erinnere mich zum Beispiel an Handys mit Tasten, mit denen man Freunden bis spät in die Nacht SMS schrieb, weil es ja noch keine MessengerApps gab. Beziehungsweise irgendwelche Apps, wenn wir schon dabei sind. Dann gab es natürlich die Anfänge des Konzepts Socialmedia wie SchülerVZ oder MySpace, die aber noch nicht so einen großen Teil des Alltags bestimmt haben.



## Grufiti/Emoszene + Nostalgie 2000er

Ich erinnere mich auch, dass diese Zeit mitunter die Hochphase von "Coldmirror" war und wir in unserer Freizeit viel Zeit verschwendet haben, die Videos zu zitieren und uns über den heute nicht mehr zeitgemäßen Humor zu bekringeln. Ich glaube heute würde man als Coldmirror mit dieser Art von Content keinen Hund mehr hinterm Ofen hervorlocken, aber vielleicht irre ich mich auch?

Wie war der Umgang mit Depression und Trauer? Ich habe das Gefühl, dass das Thema heute wesentlich präsenter und salonfähiger ist, als es um 2008 war. War die mangelnde Unterstützung bezüglich dieser Themen nicht mit ein Hauptgrund, warum sich Leute wie ich zu Subkulturen zusammen fanden? Weil Pädagogen und Eltern nicht liefern konnten?

Zuletzt hoffe ich natürlich, dass sich vielleicht doch noch ein Emo oder Ex-Emo findet, damit die Perspektive für den Konflikt nicht zu einseitig ist :P

Vielen Dank für eure bisherigen Antworten!!

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).